

SPANNUNGSFELD NATURSCHUTZ UND WALDWIRTSCHAFT

AM BEISPIEL DER AUßER-NUTZUNG-STELLUNG VON WALDFLÄCHEN

9./10.11.2015, SCHLOSS MÜNCHENWILER, MURTEN, SCHWEIZ

Co-Referat Gerald Plattner, Österreichische Bundesforste AG



BEMERKUNGEN

Ausgangslage:

- > Starke Prägung der Diskussion zwischen Naturschutz und Forst – Holzsektor durch Bestrebungen in D 10% der Waldfläche außer Nutzung zu stellen;
- > In Ö spielt das Thema keine so große Rolle, es gibt zwar Raidinger Erklärung, aber bisher relativ ohne Belang;
- > Segregation hat keine besondere Tradition in Mitteleuropa, integrative Waldbewirtschaftung nicht zuletzt aufgrund der Eigentümerstruktur im Vordergrund

Zu 3. Szenarien: Basis und Außer-Nutzung-Stellung (marktwirtschaftliche/volkswirtschaftliche Betrachtung)

- > **These:** „Außer Nutzung gestellte Flächen: Vorrat und Zuwachs entspricht dem Ø der Ertragswaldflächen (S.3), 10% mehr außer Nutzung gestellte Flächen bis 2015“

Antithese: SG werden in naturnäheren, v.a. weniger erschlossenen Gebieten eingerichtet; Ertragslage, Erschließungsgrad, HE-Kosten spielen große Rolle, wurden diese berücksichtigt; Naturnähe ?; Schutzgebiete werden kaum mehr eingerichtet; es sind v.a. was Natura 2000 betrifft, die bestehenden Defizite abzubauen;

- > **These:** „Verschärfte Versorgungslage wegen „Naturschutz“ (s.4)“

Antithese: Worauf begründen sich diese Annahmen? Externe Treiber darstellen/erwähnen! Andere Faktoren spielen größere Rolle wie Überkapazitäten in Sägeindustrie in Ö und Ausland, höhere Frachtkosten,; in Ö wird ca. ¼ -1/3 des Zuwachses nicht genutzt, liegt hier nicht noch ein größeres Potential brach?



BEMERKUNGEN

Zu 4. Szenarien: Basis sowie Außer-Nutzung–Stellung jeweils mit C-Speicherung

- › **These:** „Zahlen der Tab. 1 bereits bis 2020! D. h. 35% weniger nutzbare Mengen; 5% iger genereller Nutzungsverzicht wird bis 2100 unterstellt! “

Antithese: Sind diese Mengen der Tabelle 1 daher realistisch? Die allgemein erwähnten Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für Reduktion der HE - Mengen sind mir nicht bekannt bzw. zugänglich! Eher spielen außerplanmäßige Nutzungen durch Sturm und Käfer eine viel größere Rolle für Reduktion von Hiebsätzen, sind diese im Modell berücksichtigt?

Weitere Schutzgebiete – Tab. 1 - Zahlen sind daher zu hoch gegriffen, kann das die öffentliche Hand überhaupt finanzieren?? Budgetknappheit ist ein einschränkender Faktor! Oder gibt es neue Finanzierungsmodelle – Stiftungen, Crowd-Funding,... ? Wie sind diese zu berücksichtigen?

Nutzungseinschränkungen in der Größenordnung von +75% zu 2010 – bis 2050 unvorstellbar!!!! Zuwenig begründet; alle darauf aufbauenden Szenarien sind daher zu hinterfragen!

Allgemein: Datengrundlagen sind daher ein wichtiger + entscheidender Faktor bei allen Simulationen, alles ausreichend begründet und hergeleitet? Basisannahmen vergleichbar?

BEMERKUNGEN

Zu 5. Simulationsergebnisse:

Ad 5.1. Volkswirtschaftliche, marktwirtschaftliche Auswirkungen:

- › **These:** „Gesamteinschlag steigt, weil Importverluste ausgeglichen werden müssen“
Antithese: „Welche Ertragswaldlagen sind noch unerschlossen? Naturschutz/SW - Erhaltung stehen dagegen; weil Brennholznutzung ansteigt (?), Steigerung der Preise v.a. bei Brennholz aus Durchforstungen – setzt Mobilisierung v.a. im Kleinprivatwald voraus – erreichbar?“
- › **These:** „Massiver Verlust an Arbeitsplätzen“
Antithese: Hier fehlt die Gegenüberstellung zu neu geschaffenen AP im Tourismus durch Naturschutz; volkswirtschaftliche Gesamtbetrachtung ist daher ebenfalls anzustellen;
- › **These:** Darstellung der Extremsituation (S.9): Unterstellung von 10% der Ertragswaldfläche außer Nutzung;
Antithese: Widerspruch zu Tabelle 1!!! Dort wird von einer Mengenbeschränkung bis 2020 von +35% bereits bis 2020 gesprochen!

BEMERKUNGEN

Abschließend

- › Mehr Außer – Nutzung Stellung bedeutet mehr Intensivierung auf anderer Fläche – multifunktionale FW tritt in den Hintergrund aber Maximierung der Treibhausgasbilanz gegeben; ist diese Intensivierung überhaupt möglich? In der Öffentlichkeit durchzusetzen? Waldfreundliches Bewusstsein vorhanden – Erholung, gute Luft,
- › Bauernwald mit gr. Reserven; Großwald mit kaum Reserven!
- › Sagerundholzrundholzimporte sind bereits jetzt um 30% zurückgegangen – ohne weitere Schutzgebiete mit Außer-Nutzung-Stellung!
- › Mit „Multifunktionalität“ sind wir in der FW „gut gefahren“

ZAHLEN UND FAKTEN

Gesamtfläche ca. 860.000 ha

→ Waldflächen ca. 511.000 ha



ca. 50% der ÖBf-Flächen stehen unter Schutz



26% der Gesamtfläche sind Natura 2000-Gebiete

15 Betriebe – 12 Forstbetriebe, 2 Nationalparkbetriebe und
1 Forsttechnikbetrieb

121 Forstreviere

ZAHLEN UND FAKTEN



Nationalpark Donau-Auen
 Nationalpark Kalkalpen
 Nationalpark Hohe Tauern
 Biosphärenpark Wienerwald
 Wildnisgebiet Dürrenstein



Verzicht auf forstwirtschaftliche
 Nutzung in den Kernzonen

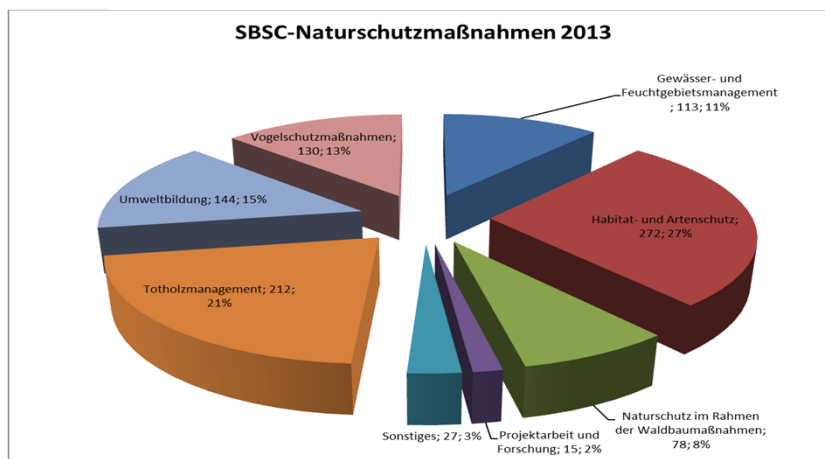
ÜBERSICHT KOOPERATIONEN



BAUM Österreich
 Bird Life
 Naturfreunde
 Naturschutzbund
 WWF

BIODIVERSITÄTSPROGRAMM DER ÖBF MESSBARKEIT: SBSC

991 Naturschutzmaßnahmen im Jahr 2013



VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

